

Wöchentliches Anzeiger und Anzeiger.

Anzeigerpreis: Die fünfjährige Korpuszeit 15 Mk.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Preisfreie 10 bis einschließlich dreizehnte 10 Uhr. Späteres und sonntägliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, ebenso 7 Uhr für den folgenden Tag.



Bierjährlicher Bezugsbetrag durch unsere Geschäftsstelle 1,45 RM.
Von unteren ins Haus gebracht 1,60 RM und durch den Briefträger 1,50 RM.

Bierjährlicher und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Preisfreie 10, auch von unseren Boten und allen Kaffee-Postämtern angenommen.

Amtliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 22.

Dienstag, den 19. Februar 1918.

57. Jahrgang

Der Deutsche Reichstag.

Der Deutsche Reichstag, der am Dienstag nachmittags 3 Uhr nach längerer Unterbrechung seine Beratungen wieder aufnimmt, steht sich einen so umfangreichen gesetzgeberischen Material gegenüber, daß die Dauer des bevorstehenden Sessionsabschlusses die aller vorausgehenden Sitzungen wahrscheinlich um ein Vielfaches übersteigen wird. Im Anschluß an die Beratung und Annahme des Friedensschlusses mit der Ukraine wird eine Entschloßung über die allgemeine Politik stattfinden, in der man eine Kautelerde über die Lage und zugleich eine Erwiderung des Grafen von Hertling auf die jüngsten Kriegsgesprächen von Lloyd George und Wilson erwartet. Die Lage wird der Kanzler wiederum besser als je zuvor bezeichnen können. Der Friede mit der Ukraine, dem sich Berechnungen mit Finanz- und militärischen halb angeschlossen werden, ist für uns militärisch bekanntlich von ganz außerordentlicher Bedeutung. Ein Friedensschluß mit dem gegenwärtigen Großmachtblock hätte uns dagegen so gut wie garrichts genützt, sondern uns möglicherweise nur eine schwere Zeit von Opfern ausgedeutet. Mit Herrn Trostke werden wir fertig werden; vorausichtlich wird der Friede in Rußland bald fertig sein. Dann werden geschlossene Forderungen, nach denen sich das ganze Volk fühlt, hoffentlich bald eintrüben und damit der Weg zum Frieden auch mit Großmachtblock geebnet werden. Aber unsere Verhandlungsmaßnahmen gegenüber den Bolschewisten besteht volles Einverständnis zwischen Oberster Heeresleitung und Reichsregierung. Wir sind im Dichten die Herren der Lage und können der gewissen Zukunft nicht sein, daß auch im Westen alles gut gehen wird. Die Reichstagsberatungen werden diesen Eindruck noch vertiefen.

Die innere Politik.

Stellvertretend für die Besetzung in dem neuen Tagungsabschlüsse eine Fülle von Beschlüssen. Aus dem Votum v. D. Herr ein Votum über den Entwurf zur Verwirklichung der Reichstagsmandate von 307 auf 417 vor durch Aufhebung der Weisungsbefugnisse. Dieser Antrag ist einer großen Mehrheit, in der Zustimmung des ganzen Hauses über; denn es ist ein offenes Mißverhältnis, wenn ein Wahlkreis wie Zellwies-Berskow-Seydlitz mit 340 000 Wahlberechtigten ebenfalls nur einen Abgeordneten in den Reichstag entsenden darf wie z. B. der Wahlkreis Schumburg-Puppe mit im Ganzen noch nicht 11 000 Wählern. Auch sonst wird an veralteten Bestimmungen des Reichstagsrechts die besternde Hand gelegt werden zur Herbeiführung von Reformen, die dem Geiste der fallstillschweren Überholbarkeit entsprechen. Der Etat legt vor, mit den Gelegenheiten über die neuen Steuern die die Vergrößerung der Kriegsschulden herbeiführen sollen, ist man noch nicht ganz fertig geworden; was bei der Schwierigkeit des Gegenstandes und den großen Meinungsverschiedenheiten über die eingehenden Steuern auch nicht wundernehmen kann. Einen breiten Raum in den parlamentarischen Verhandlungen werden wieder die Ernährungsfragen einnehmen. Im Zusammenhange mit ihnen wird der Gegenstand der Regierung über die Wirtschaftlichen Einlagen zum Schließhandel beraten und verabschiedet werden. Wenn aber transaktionslos, so besteht über diesen Entwurf volle Einmütigkeit. Dem Schließhandel muß rückwärts zu Hilfe gegangen werden, das ist eine der allerersten Forderungen des Tages. Wurden doch allein in Preußen wegen Überleitung der Kriegsvorbereitungen nahezu eine halbe Million Menschen vertrieben; über eine Viertel Million wanderten wegen Schließhandels und Kriegsmangels ins Gefängnis.

Zu Inhaberen Erörterungen.

die jedoch den Durchführer nicht über den Haufen werfen können, kommt es vielleicht gelegentlich der Beratung des Gegenstandes über die Arbeitskammer und die Aufhebung derjenigen Beschränkungen der Realisationsfreiheit, die sich aus dem § 153 der Gewerbeordnung ergeben. Beide Vorlagen sind reglementarisch zugelagt, aber in ihrem Wortlaut noch nicht bekannt gegeben worden. Das Arbeitskammergesetz soll nach den bisher darüber bekannt gewordenen Mitteilungen sehr weitgehende Ermächtigungen enthalten und dem gewöhnlichen Einigungsweisen eine gesetzliche Grundlage geben. Die Arbeiter und deren gewerkschaftliche und politische Vertreter fordern allgemeine Arbeitskammer für alle Arbeitnehmer und bekämpfen jeden Versuch besonderer Ständevertretung durch irgendwelche Arbeitergruppen. Sie verlangen eine allgemeine Kammer zur Förderung der Durchsetzung ihrer Forderungen, zur Vertretung der Arbeit gegen den Realismus. Ob letztes Ziel ist ein einheitliches Arbeitsrecht. Wie den Wünschen der Arbeiter, so soll auch denen der Handlungsbefähigten entgegen und nach Erzielung der Arbeitskammerverträge ein Gegenstand über die Errichtung besonderer Kaufmannskammern eingebracht werden. Überblickt man diesen Reichstag gesetzgeberischer Entwürfe, wird man den großen Unterschied zwischen den bisherigen und der bevorstehenden Kriegslage des Deutschen Reichs bemerken. Bekanntheit man sich über die wesentlichen Aufgaben, die mehr oder minder mit der Kriegführung in Zusammenhang standen, so wollte man sich jetzt gerade im im preußischen Landtage mit der Wahlreform, auch im Deutschen Reichstage energisch der Behandlung innerpolitischer Aufgaben zu. Wären alle Arbeiten des hohen Hauses dem deutschen Kaiserlande zum Hilfe gereichen.

Die goldene Hochzeit in München.

Am 21. Februar feiert Bayerns Königpaar den Segenstag seiner goldenen Hochzeit. Eine glanzvollere Festfeier muß bei dem Ernst der Zeit zurückbleiben; um so zahlreicher werden die Glückwünsche aus dem Bapenlande, dem Deutschen Reich und der ganzen deutschen Front bei dem Jubelpaare eingehen. Welt und breit verehrt, steht an diesem Erinnerungsfeste die Würde des häuslichen Glücks und die goldene Ehrenkrone für alles Schützen und Wachen im Dienste von Heimat und Volk. Dem König Ludwig und die Königin Maria Theresia von Bayern, und Millionen danken nochmals dem Herrscher für so manches Kernwort, das in diesem Jahre des Weltkrieges von seinen Lippen fiel. Mag die Friedensstimmung dem König und der Königin bald wieder die Lebensstage erhellten.

Leidenschaftlich wird ein Haus! Das gilt für die Familie im Bapen, wie für die des Bapens. Als die junge Prinzessin Ludwig von Bayern (geb. 1845) im Winter 1868 seine um ein Jahr jüngere Braut aus der österreichischen Linie Wobena-Erbe heiratete, regierte sein Vater, der so sehr geliebte, für alles Ideale begeisterte gemeine König Ludwig, der zwei Jahre später im Kriege gegen Frankreich als erster deutscher Fürst die Mobilisierung seiner Truppen anordnete. Nach menschlichen Ermessen hätte damals der junge Prinz Ludwig, der 1868 zum Thron war, noch keine Aussicht auf den Thron. So bildete sich in den folgenden Jahren in ihm der Wille und Landwehr heran, der fest in Wort und Schrift für alle praktischen Gedanken eintrat und dem seine Gemahlin in der allgemeinen Sorge für das Volkswohl zur Seite stand. Sein Kind erloschen dem Ehepaar und nachdem die Mutter und Kaiserin reichlich in Anwesenheit des Königs eine bescheidene, die Schöne des Prinzen bezeugen mit der Schatzkammer auf dem Rücken, wie jeder Bürgerkrieger, das Gymnasium in München. Erholung, aber nicht Ruhe bot der zu einem landwirtschaftlichen Mutterbetrieb ausgebaute Gutsbesitz des prinzenlichen Hauses.

Er hat die ganze Königstragodie des Jahres 1886 mit erlebt, hoch bis in den Thronstuhl nach dem Prinzen Ludwig gerückt wurde. Allen Deutschen wurde der Prinz Ludwig in diesen Jahren bekannt, während seine Gemahlin sich treu blieb in ihrem geräuschlosen Tun. 1912 wurde durch den Tod des Prinzenregenten Ludwig das Prinzenpaar an die Spitze des Landes rufen, ein Jahr später empfing es die Königskrone. Reichlich tätig waren König und Königin im Kriege, in dem des Königs ältester Sohn, Kronprinz Rupprecht von Bayern, starb in der ersten großen Schlacht zwischen Meer und in den Koffeln blieb, und als Generalstabschef die am härtesten vom Feinde angegriffene Front befehligte. Der Verdienst und Ehre, Dan und Ruhm, Mühe und Lorbeer schmückten die goldene Hochzeitfeier. Jahre des ungetriebenen Glückes mögen sich diesem Erinnerungstage in so erhellter Zeit anschließen!

Der Weltkrieg Aus der Kampffront und zur See.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Kampffront, die sich in der Champagne zwischen Tuzure und Dippont am Abend verhärtete.

Keine Unternehmungen unserer Infanterie in Flandern und Ostlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

90 000 Tonnen. Bei harter Bemühung und Gegenwirkung versenkten unsere U-Boote im Amstellanal letzthin 19 000 Dr. Reg.-Tz. feindlichen Handelsschiffraum. Unter den versenkten Schiffen, von denen die meisten beladen waren, befanden sich zwei große Dampfer von 6000 Dr. Reg.-Tz., deren einer ein Tankdampfer war.

Das Ereignis der Dover. Über das Treffen im Kanal wird berichtet: Es fand in den frühen Morgenstunden statt. Es war sehr heftig, als um 1 Uhr früh schweres Geschützfeuer zwischen Dover begann und dreizehntel Stunden andauerte. Am anderen Morgen wurden die britischen Laten gelandet. Das Geschützfeuer nahm an Heftigkeit zu, als die kämpfenden Schiffe sich weiter in den Kanal entfernten. Sie verlor sich in östlicher Richtung. Das Markthallengebäude in Dover wurde als vorläufiges Depot errichtet und die Besatzungen der britischen Patrouillenschiffe dahin übergeführt.

Politische Nachrichten.

Der Bundesrat genehmigte den Entwurf eines Gesetzes über die Zusammenlegung des Reichstags und die Verhältnissewohl in großen Reichstagsausschüssen, den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und den Entwurf eines Gesetzes gegen die Verhinderung von Geburten.

Der neue Reichsetat.

2,87 Milliarden neue Kriegsteuern.

Der ordentliche Haushalt des Reiches für 1918 schließt in Einnahmen und Ausgabe mit 7 832,6 Millionen Mark

gegen 4 91,8 Millionen Mark im Vorjahr. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf den Anstieg der für die Verzinsung der Reichsschuld erforderlichen Summen von 866,6 auf 5907,5 Millionen Mark zurückzuführen. Die Einnahmen aus den Kriegsteuern steigen von 1250 Millionen Mark auf 2576 Millionen Mark. Der außerordentliche Haushalt zeigt mit 108 Millionen Mark Einnahme und 429 Millionen Mark Ausgaben einen Überschlag von 318 Millionen Mark, der durch Anleihe aufzubringen ist.

In den Vorbemerkungen zum dem Bericht über den Reichshaushaltentwurf für 1918 heißt es: Die Kriegserhaltungsmittel, wie im Vorjahr, eine zuverlässige Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1918 unmöglich ist, sind deshalb, wie für 1917, im allgemeinen die Höhe des letzten Friedenshaushalts übernommen worden, wobei diejenigen Ankerungen und Ergänzungen berücksichtigt sind, welche durch Betriebslauf und durch andere in ihrer Wirkung feststehende Lasten bedingt werden. Die wesentliche dieser Ankerungen betrifft die ordentlichen Ausgaben für die Reichsschuld, insbesondere für deren Verzinsung und Tilgung, die, entsprechend dem Bestehen im Haushalt für 1917, mit dem tatsächlichen Beitrag in Höhe von rund 6000 Millionen Mark einzuweisen.

Zur Herstellung des Gleichgewichts im ordentlichen Haushalt reichen die Einnahmen aus den bisherigen Kriegsteuern nicht aus. Der fehlende Betrag von 2875 Millionen Mark wird aus Kriegsteuern gedeckt werden. Die entsprechenden Vorlagen werden dem Reichstag demnächst vorgelegt. Während der Etat selbst dem Jahre wie es heißt am Montag der neuen Woche zugewandt, sollen ihm die Steuerentwürfe erst kurz vor dem Abgang unterbreitet werden, da aber die eine vollständige Einigung noch immer nicht erzielt worden ist. Zahlreiche neue Beamtenstellen werden in dem vorliegenden Etat angefordert, 300 Millionen, entsprechend dem vom Reichstage im November vorigen Jahres angenommenen Gesetze für die Wiederherstellung der Handelsflotte.

Regierungsentschlüsse zur Milderung der Zinsen sollen dem Reichstage in der neuen Session laut. U. Z. unterbreitet werden. Einmütigen soll es sich allerdings nur um Ergänzungen handeln, die vom Finanzminister von Bayern in die Verhandlungen mit dem Fraktionsführern gezogen wurden.

Die deutsche und österreichisch-ungarische Kommissar, die im Anschluß an die West-Ostener Friedensverhandlungen wirtschaftliche und soziale Fragen beraten sollte, hat Petersburg Wiener Meldungen zufolge angefragt die Ausschüßigkeit, bei dem Verhalten Trostke zu einer Verständigung zu gelangen, verlassen.

Am Mittwoch Kanzlerrede. Der Friedensvertrag mit der Ukraine soll am Mittwoch den Beratungsgesamt des Reichstags bilden, an demselben Tage wird der Kanzler die angefangene große Rede halten.

Die Rede des Prinzen Max von Baden, des Kronprinzen im Großherzogtum und Präsidenten der badischen Kammer übertrug in ihren Darlegungen den Rahmen, den sich die Ministerreden der letzten Wochen gehalten hatten, blieb nicht in Anklagen und Verleumdungen stehen, behandelte mit einem Freimuth, den nur die Selbstlosigkeit verleiht, die verschiedenen Einwendungen in den feindlichen Ländern und zeigte uns vor allem, an welchen ungelieblichsten Punkt uns der Verlauf des Krieges jetzt gebracht hat.

Rußland will mit geistigen, wenn auch umgebenen Waffen erreichen, was ihm militärisch verweigert blieb. Durch die Friedensklärung Trostke hat sich bei uns niemand täuschen lassen. Er will den Frieden zwar der Waffen, der Unschärfe verleiht, die verschiedenen Einwendungen in den feindlichen Ländern und zeigte uns vor allem, an welchen ungelieblichsten Punkt uns der Verlauf des Krieges jetzt gebracht hat.

Rußland will mit geistigen, wenn auch umgebenen Waffen erreichen, was ihm militärisch verweigert blieb. Durch die Friedensklärung Trostke hat sich bei uns niemand täuschen lassen. Er will den Frieden zwar der Waffen, der Unschärfe verleiht, die verschiedenen Einwendungen in den feindlichen Ländern und zeigte uns vor allem, an welchen ungelieblichsten Punkt uns der Verlauf des Krieges jetzt gebracht hat.

Für den anderen Gedanken des Prinzen Max, daß es sich bei diesem Kampf gegen den vorrückenden Bolschewismus nicht nur um die Mittelmächte handelt, sondern daß sie hier die Größe aller Länder aller Kultur verschaffen, wird bei den Feinden kein Verständnis zu erwarten sein. Solange sie nicht den ersten Schritt getan haben, den Weg an den Verhandlungstisch, den sie, wie Prinz Max treffend sagte, scheuen, werden sie noch weniger den zweiten Schritt tun. Sein Appell ging deshalb an die eigenen Volksgenossen und er wiederholte seine schönen Worte, die er unlangst in der badischen Hauptstadt gesagt hat, daß man im politischen Gegner zunächst den Volksgenossen achten und sein Verhalten danach einschätzen solle.

Stalind und Ghand in Gefolge. Die Maximilianer verhafteten zahlreiche deutschfreundliche Offiziere und internierten in Real über 1000 Personen. Ein Manifest kündigte furchtbare Strafen für das Streben nach Selbst-

Sie habe heute 2 Bekanntmachungen
 1. Nr. Bst. 1550/1. 18. R. R. A. betr. Beschlagnahme und Bestandsübergabe von Holzspänen aller Art,
 2. Nr. Bst. 1600/1. 18. R. R. A. betr. Schiffsreise von Holzspänen aller Art
 erlassen.

Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in sonstiger Weise veröffentlicht worden.
 Magdeburg, den 16. Februar 1918.
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee Corps.
 Generalleutnant.

Betrifft: Goldankaufswoge.

In der Zeit vom 17. bis 24. Februar d. J. soll zur ersten Ansetzung der so nöthigen freiwilligen Abgabe von Goldsachen und Schmuckstücken eine **Goldankaufswoge** in der Provinz Sachsen abgehalten werden. Den Grundzweck dieser Woge hat der Herr Oberpräsident der Provinz übernommen. Eine feste Stärkung des Goldschages der Reichsbank ist ausser dem Zweck der Woge nicht zu verfolgen. Es werden nicht nur Goldsachen jeder Art, sondern auch Sammlungen von Goldmünzen, die sich zum Verkauf eignen, zum Verkauf kommen. Es werden nicht nur Goldsachen jeder Art, sondern auch Sammlungen von Goldmünzen, die sich zum Verkauf eignen, zum Verkauf kommen. Es werden nicht nur Goldsachen jeder Art, sondern auch Sammlungen von Goldmünzen, die sich zum Verkauf eignen, zum Verkauf kommen.

Die Herren Reichsrichter, Lehrer, Amts-, Gemeinde- und Orts-Vorsteher sowie die Herren Vertrauensleute bitte ich noch besonders in ihren Bezirken und Gemeinden eifrig für einen vollen Erfolg der Gold- und Juwelenwoge zu wirken.
 Weißenfels, den 13. Februar 1918.
 Der Königliche Landrat. Bartels.

Betrifft: Bestellung eines Oberkommissionärs für die Strohlieferungen.

Sie bringen hiermit zur Kenntnis der Kreisangehörigen, dass der hiesige Kommunalverband für die Strohlieferungen vom 15. dieses Monats ab überwiegend bis auf weiteres die Firma **Gebrüder Adolph in Mühlberg a. Elbe** als Oberkommissionär bestellt hat. Alle Anträge, betreffend Strohlieferungen, sind künftig an den Oberkommissionär zu richten, dessen Bureau sich im hiesigen Kreisbauh. Zimmer Nr. 40, befindet und telephonisch bis auf weiteres durch den Telephonanschluss der Kreisartoffelkammer, Telefon-Nr. Weißenfels 168, zu erreichen ist. Die bisherigen Kommissionäre Kaufmann Friedrich Teuchern, Firma Louis Bärthel's Söhne, Teuchern, Firma Bahmhorst Knipper-Söhne, sind im Auftrag der Firma Gebrüder Adolph weiter als Unterkommissionäre bei den Strohlieferungen tätig. Die Heulieferungen werden nach wie vor durch die Genossenschaft des Kreises durchgeführt.

Die Magistrats- und die Herren Gemeindevorsteher, die mit Einrichtung der vor mir durch Kundenerhebung vom 5. Februar d. J. gedruckten Anzeiger über die Unterverteilung der zu liefernden Strohmengen nach im Rückstande sind, erlaube ich mir diese Anzeiger nunmehr bestimmt binnen 2 Tagen einzureichen.
 Weißenfels, den 15. Februar 1918.
 Der Königliche Landrat. Bartels.

Betrifft: Anzeige über die Unterverteilung der ausgedruckten Strohlieferungen.

Die Magistrats- und die Herren Gemeindevorsteher, die mit Einrichtung der vor mir durch Kundenerhebung vom 5. Februar d. J. gedruckten Anzeiger über die Unterverteilung der zu liefernden Strohmengen nach im Rückstande sind, erlaube ich mir diese Anzeiger nunmehr bestimmt binnen 2 Tagen einzureichen.
 Weißenfels, den 15. Februar 1918.
 Der Königliche Landrat. Bartels.

Ihr die Verwundeten des Vereinskriegs **Schmerlen** werden **dringend Hausflüche benötigt**. Da der bekannnte Knappheit an Leder muss man sich darauf beschränken, Tischflüche zu beschaffen. Wie an anderen Orten, so haben auch in unserer Stadt Tischflüche stattgefunden und es ist in Aussicht genommen, alle diejenigen um Unterbringung von Tischflüchen zu bitten, welche an den Auktionen teilgenommen haben. Wird es gehört Material dazu. In Betracht kommen alte, nicht mehr tragfähige Männerflüche, Röcke, Jacken, Hosen, Unterzieher. Es brauchen auch nur Teile solcher Kleidungsstücke zu sein. Deshalb geht an alle Gemeindevorsteher von Teuchern die herzlichste und dringende Bitte, doch solche alte nicht mehr tragfähige Kleidungsstücke zwecks Unterbringung von Tischflüchen in den nächsten Tagen einwerfen im Vereinsbüro bei dem Hauswart, oder im Knappheitsbüro bei der Köchlerin Frau Neubert in Schmerlen abzugeben. Es handelt sich auch in diesem Falle wieder um Männer, die dem Vaterland gedient haben und nun im Lazarett in Schmerlen die Wunden abwarten müssen, welche ihnen der Krieg in schweren Schlachten geschlagen. Man erbarme sich über die Bitte nicht und leihere recht bald und reichlich gebrauchte Sachen ab.
 Teuchern, den 14. Februar 1918.
 Der Magistrat.

Versteigerung von



Zugochsen

Seitens des Verbandes für die Züchtung des Simentaler Rindes in der Provinz Sachsen, Halle a. S., Kottb. 7, findet am **Donnerstag, den 28. Febr. 1918 mittags 12 Uhr** in den Friedmann'schen Ställen Marienstr. 24 zu **Halle a/S.** ein Verkauf von etwa

70 Zugochsen

im Alter von 2 1/2 - 5 Jahren statt.
 Der Verkauf erfolgt meistbietend nur gegen Barzahlung.
 Jeder Käufer hat eine **Einfuhrerlaubnis seiner Kreisbehörde** unter Angabe der Anzahl Tiere, welche er zu kaufen beabsichtigt, vorzulegen.
 Käufer außerhalb der Provinz Sachsen benötigen außerdem die Erlaubnis ihrer zuhörenden **Provinzialfleischstelle**.

Ein kräftiges Ostermädchen

Sucht zum 1. März oder später ein aufständiges, eheliches u. kräftiges

Mädchen

bei guter Kost. Zu melden bei Frau Kaufmann **Hüttich**, Naumburg a. S., Dstr. 2a, part.

Lehrling

Ein unterhaltener **Burgenanzug** (16-17 Jahre) ist zu verkaufen. Preisliste 8.

Saalgerste

„Beige 2“
 1. Abfaat abzugeben nur gegen Saaforte

Paul Friedrich, Getreidegeschäft,

Teuchern Bahnh.

Eine Damenuhr

ist am Sonnabend früh von Teuchern bis Trochanerstraße verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen hohe Belohnung abzugeben.
 Gartenstr. 8a.
 Von Teuchern über Schepaus-De. nach nach Pöten ist eine

Drahtseere

verloren gegangen. Wiederbringer erhält 5 Mark Belohnung.
 F. W. Held.

Lehrstelle als Mamfell

für ein junges Mädchen gesucht. Zu erf. bei Elger in Teuchern. Bei noch Weichen Nr. 1

Heidekraut

erd- und wurzelfrei zu Streuwecken als Erg. für Stroch, offeriert

Paul Friedrich, Getreidegeschäft,

Teuchern, Bah.

1-2 Ladungen Futter-Rüben

kauft und erbringt Angebote **G. A. Naether Aktiengesellschaft** Zeitz.

Bezugsscheine

A II B II
 zu haben bei **Otto Kieferer, Buchhandl.**
Gelbe und rote Eckendorfer Rübenkerne
 1. Abfaat, Reinheit und hohe Keimfähigkeit garantiert, offeriert **F. Friedrich, Getreidegesch.**, Fernspr. 13, Teuchern Bahnh.

Bettmäßen

Betreuung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft unentgeltlich.
Sanitas, Fürth i. B., Fibelstraße 23.

Dem **Fleischermeister Otto Wehsh** in Teuchern ist die ihm übertragene Fleischverkaufsstelle wegen wiederholter Unregelmäßigkeiten bei der Fleischmarkenlieferung vom 24. 2. 1918 ab bis auf weiteres entzogen worden. Wehsh darf von diesem Tage ab Fleischwaren nicht mehr verkaufen.
 Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
 Weißenfels, den 15. Februar 1918.
 Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels.

Die hiesige **Begräbnisordnung** bestimmt:
 Jedes Reihengrab hat einen Anspruch auf Schonung für einen Zeitraum von 30 Jahren, während welcher Zeit der Platz nicht anderweit benutzt werden darf.
 Wer das Grab eines Verstorbenen länger erhalten will, hat die Grabstätte nach der zeitigen Gebühr von neuem auf 30 Jahre zu erwerben. Blüme, welche aus den Reihengräbern gepflanzt werden, folgen dem Eigentum an Grund und Boden, gehen also in das Eigentum des Friedhofsverbandes über.
 Das Denkmäl stellt, wenn das Areal auf das Grab erlischt, ebenfalls in das Eigentum des Friedhofsverbandes und kann von diesem nach Vernichtung der Namen, Wappen und Familiennamen anderweit verwendet oder veräußert werden.
 Diese Bestimmungen bringen wir hierdurch mit dem Hinweis in Erinnerung, daß alle Reihengräber der Klasse C (Reihengräber) somit die Aufschrift am 31. März d. J. abgelaufen ist, eingetriben werden sollen; es kommen also alle Reihengräber in Frage, welche in der Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 belegt sind.
 Anträge auf Neuerrichtung solcher Grabstätten sind bis zum 1. März 1918 schriftlich bei uns einzubringen.
 Teuchern, den 14. Februar 1918.

Der Magistrat.
 Der Anordnung, betreffend Regelung des Verkehrs und Verbrauchs von Milch und Speisefetten im Landkreis B. h. vom 3. Januar d. J., und die Milchpreisfestsetzung für Milch und Futter vom 4. bzw. 23. Januar d. J., tritt für den Kreisbezirk Weichersdorf und die Gemeinden Pöhlen und Weichersdorf am 18. Februar 1918 in Kraft.
 Weißenfels, den 14. Februar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
 Denjenigen Haushaltungen, welche ihre Kühen unmittelbar vor der Geburt entziehen, ist zu empfehlen, sich in der letzten Landwirtsgesellschaft hiesiger Zeit möglichst viel Vorrat anzufahren zu lassen, damit die Hebung des Regenmangels und der dadurch folgenden Einschränkung der Landabfuhr beste Hauskälber nicht zu vermissen sind.
 Bezugsscheine sind in der hiesigen Weise zu beantragen. Die Zustimmung von Händler (Bauhof) muß aus dem oben gelagerten Grunde auch weiterhin aus hiesiger Hinsicht bleiben.
 Teuchern, den 18. Februar 1918.

Der Magistrat.
 Zur Verfügung stehen auf Lebensmittelmarkt N 6 **250 Gramm Wermelade**.
 Wir erlauben die Lebensmittelmarkt Nr. 6 bis 20. Februar 1918 einem hiesigen Kaufmann zu übergeben.
 Der von dem Kartennhaber gewünschte Kaufmann quittiert durch Namensunterschrift oder Firmenstempel auf den Reichspr. Nr. 6. Alle Bezugsscheine Nr. 6 müssen von den Gewerbetreibenden in Höhe von je 100 Stück geordnet an uns **bekannt** am Vormittag des 21. Februar 1918 zurückgegeben werden.
 Teuchern, den 16. Februar 1918.

Der Magistrat.
Der Kriegsaussschuß für Oele und Fette, Berlin sucht

Anbauverträge für Sommeröfrüchte.

Für Sommeröfrüchte, Weizen, Roggen und Hafer werden außer den lebenden Anbauverträgen **Feldverträge**, für den Anbau von **Druckfrüchten**, der Bezug von Anbauverträgen für die Anbauer wird vermittelt, ebenso der Bezug von Saatgut. Näheres durch den unterzeichneten Kommissar des Kriegsaussschusses.
J. G. Heeltz & Söhne, Naumburg a. S.

Arbeiter und Arbeiterinnen

auch jüngere, zum Verladen von Stroh und Bedienung der Strohpresse gesucht.
 Meldungen bei Herrn **Paul Friedrich** in Teuchern.
Gebrüder Rudolph, Zweigniederlassung Weißenfels, Agl. Landratsamt.

Todes-Anzeige.

Kaun dem Schmerz über den Tod unserer lieben Tochter und Schwester **A n n a** überwinden, erhielten wir am Freitag wieder die tieferschütternde Nachricht, dass unser lieber braver Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **der Friseur Oskar Müller** im Alter von 35 Jahren infolge der im Felde sich zugezogenen Erkrankung am Freitag vormittag 8 1/2 Uhr im Lazarett zu Dresden nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.
 Teuchern, den 17. Februar 1918.
 Im tiefsten Weh
Familie Gustav Müller nebst allen anderen Hinterbliebenen.

Wöchentliches Anzeiger und Anzeiger.

für Teuchern

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Korpuszeile 15 Hg

Anzeigeneinnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zehnerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Früherer und komplizierter Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich einmal, und zwar Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis durch unsere Geschäftsstelle 1,45 RM. Von unsfern ins Quart bezahlt 1,60 RM und durch den Postträger 1,65 RM.

Vierteljährlich: und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zehnerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Kaiserl. Postanstalten angenommen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 22.

Dienstag, den 19. Februar 1918.

57. Jahrgang

Der Deutsche Reichstag.

Der Deutsche Reichstag, der am Dienstag nachmittags 3 Uhr nach längerer Unterbrechung seine Beratungen wieder aufnimmt, steht sich ein für uns unerschöpfliches Material gegenüber, das die Dauer des bevorstehenden Sessionsabschlusses bis aller Voraussicht nach Tagungen nachschleppen um ein beträchtliches übersteigert wird. Im Anschluß an die Beratung und Annahme des Friedensschlusses mit der Ukraine wird eine Aussprache über die allgemeine Politik stattfinden, in der man eine Konjunktur über die Lage und zugleich eine Erwiderung des Grafen von Hertling auf die jüngsten Kriegserklärungen von George und Wilson erwartet. Die Lage wird der Konjunktur wiederum besser als je zuvor beizulegen können. Der Friede mit der Ukraine, dem sich Vereinbarungen mit Finnland möglicherweise bald anschließen werden, ist für uns wirtschaftlich befallend, bis ganz außerordentlicher Bedeutung. Ein Friedensschluß mit dem gegenwärtigen Großrußland hätte uns dagegen so gut wie gerichtslos gemacht, sondern uns möglicherweise nur eine schwere Zeit von Opfern aufgedeckt. Mit Herrn Trojitz werden wir fertig werden; voraussichtlich wird der Edele in Rußland bald selbst fertig sein. Dann werden geordnete Zustände, nach denen sich das ganze Volk sehnt, hoffentlich bald eintriften und damit der Weg zum Frieden auch mit Großrußland geebnet werden. Aber unsere Verhandlungsmöglichkeiten gegenüber den Bolschewisten besteht volles Einverständnis zwischen Oberster Beetzstellung und Reichsregierung. Wir sind im Osten die Herren der Lage und können der gewissen Zuversicht sein, daß auch im Westen alles gut gehen wird. Die Reichstagsberatungen werden diesen Eindruck noch vertiefen.

Die innere Politik.

Neu der deutschen Volkswirtschaft in dem neuen Tagungsabschnitt eine Fülle bedeutsamer Aufgaben. Aus dem Juli v. J. hat ein Wahlparlament des Reiches auf dem Reichstagsgebäude von 897 auf 47 vor durch Wirt-

Die goldene Hochzeitfeier in München.

Am 21. Februar feiert Bayerns Königspaar den Segenstag seiner goldenen Hochzeit. Eine glanzvolle äußere Feier muß bei dem Einfluß der Zeit zurückbleiben; um so zahlreicher werden die Gäste aus dem Bayerslande, dem Deutschen Reich und der ganzen deutschen Front bei dem Jubelpaare eingehen. Welt und breit verehrt, trübt an diesem Erinnerungsfeste die Mythe des häuslichen Glücks und die goldene Ehrenkrone für alles Schalten und Walten im Dienste von Familie und Volk. Den König Ludwig und die Königin Maria Theresia von Bayern, und Millionen denken nochmals dem Herrscher für so manches Kennzeichen, das in diesem Jahre des Weltkrieges von seinen Ohren fiel. Mag die Friedensform des Könige und der Königin bald wieder die Lebensstage erfüllen.

Tüchtigkeit ziert ein Haus! Das gilt für die Familie im Burpur, wie für die des Bürgers. Als der junge Prinz Ludwig von Bayern (geb. 1845) im Winter 1868 seine um ein Jahr jüngere Braut aus der österreichischen Linie Maria Theresia heiratete, war das Paar ein Paar, das sich in Wort und Schrift für alle praktischen Gedanken eintrug und dem seine Gemahlin in der allgemeinen Sorge für das Volkswohl zur Seite stand. Sein Kinder entpflanzten dem Ehebande und nahmen die Mutter und Hausfrau reichlich in Anspruch. Die äußere Lage war eine beschwerliche, die Söhne des Prinzen belagerten mit der Schulmannschaft auf dem Felde, wie jeder Weltkrieg, das Gymnasium in München. Erholung aber nicht ohne das hat zu einem landwirtschaflichen Mutterberuf ausgebaute Gutsbesitzer des prinzlichen Hauses.

Er hat die ganze Königsregie des Jahres 1886 mit erlebt, durch die er dem Throne zunächst nach dem Prinzregententulpe geirrt wurde. Allen Deutschen wurde der Prinz Ludwig in diesen Tagen bekannt, während seine Gemahlin sich neu lebte in ihrem geräumigen Raum. 1912 wurde durch den Tod des Prinzregenten Ludwig das Prinzenpaar an die Spitze des Bundes trafen, ein Jahr später empfing es die Krone. Restlos tätig waren König und Königin im Kriege, in dem des Königs ältester Sohn, Kronprinz Rupprecht von Bayern, Sieger in der ersten großen Schlacht zwischen West und in den Bogenen blieb, und als Generaloberbefehlshaber am härtesten vom Feinde angegriffene Front befehligt hat. Verdienst und Ehre, Dank und Ruhm, Mythe und Lorbeer schmücken die goldene Hochzeitfeier. Jahre des ungetrübten Glückes mögen sich diesem Erinnerungstage in so erfrischer Zeit anschließen!

Der Weltkrieg Aus der Kampffront und zur See.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Westfront, die sich in der Campagne zwischen Tizane und Yperon am Abend verschärft.

Keine Unternehmungen unserer Infanterie in Flandern und östlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

90 000 Tonnen. Bei harter Bemühung und Gegenwirkung trafen unsere U-Boote im Amelkanal letzten 19 000 Dr. Reg.-Z. feindlichen Handelsschiffraum. Unter vernichteten Schiffen, von denen die meisten selbst beladen waren, befinden sich zwei große Dampfer von 6000 Dr. Reg.-Z., deren einer ein Tankdampfer war.

Das Seengebiet bei Dover. Aber das Treffen im Kanal wird berichtet: Es fand in den frühen Morgenstunden statt. Es war sehr hinter, als um 1 Uhr früh schweres Geschützfeuer zwischen Dover begann und dreizehntausend Stunden andauerte. Am andern Morgen wurden die britischen Taten gelobt. Das Geschützfeuer nahm an Heftigkeit zu, als die kämpfenden Schiffe sich weiter in den Kanal entfernien. Sie verloren sich in östlicher Richtung. Das Markthallengebäude in Dover wurde als vorzügliches Bunkertrouillenschieße darin übergriffen.

Politische Nachrichten.

Der Bundestag genehmigte den Entwurf eines Gesetzes über die Zusammenlegung des Reichstags und die Verhältnismäßig in großen Reichstagswahlen, den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheit und den Entwurf eines Gesetzes gegen die Verbindung von Geburten.

Der neue Reichsetat.

2,87 Milliarden neuer Kriegsetat. Der ordentliche Haushalt des Reiches für 1918 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 7 332,6 Millionen Mark

gegen 4 491,8 Millionen Mark im Vorjahr. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf das Anwachsen der für die Verteilung der Reichsschuld erforderlichen Summen von 8561,6 auf 5907,5 Millionen Mark zurückzuführen. Die Einnahmen aus den Kriegsteuern steigen von 1250 Millionen Mark auf 2875 Millionen Mark. Der außerordentliche Haushalt zeigt mit 108 Millionen Mark Einnahme und 428 Millionen Mark Ausgaben einen Verlust von 318 Millionen Mark, der durch Anleihe aufzubringen ist. In den Vorberathungen zu dem über die Verteilung der Reichsschuld für 1918 heißt es: Die Kriegsschuld zu decken, wie im Vorjahr, eine zuverlässige Beschaffung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1918 unmöglich. Es sind deshalb, wie für 1917, im allgemeinen die Anleihe des letzten Friedensanleihe übernommen worden, wobei die letzten Anleihen und die Verteilung der Reichsschuld, welche durch Zinslauf und durch andere in ihrer Wirkung feststehende Lasten bedingt werden. Die wesentlichen dieser Änderungen betrifft die ordentlichen Ausgaben für die Reichsschuld, insbesondere für deren Verzinsung und Tilgung, die, entsprechend dem Verfahren im Haushalt für 1917, mit dem tatsächlichen Betrag in Höhe von rund 5008 Millionen Mark erscheinen. Zur Herstellung des Gleichgewichts im ordentlichen Haushalt reichen die Einnahmen aus den bisherigen Kriegsteuern nicht aus. Der fehlende Betrag von 2875 Millionen Mark wird aus Kriegsteuern gedeckt werden. Die entsprechenden Vorlagen werden dem Reichstag vordringlich zugehen. Während der Etat selbst dem Haupte wie es heißt am Montag der neuen Woche zugehen wird, sollen ihm die Steuerentwürfe erst kurz vor Ostern unterbreitet werden, da über sie eine vollständige Einigung noch immer nicht erzielt worden ist. Zahlreiche neue Beamtstellen werden in dem nächsten Etat angesetzt, 300 Millionen, entsprechend dem vom Reichstage im November vorigen Jahres angenommenen Gesetze für die Wiederherstellung der Handelsflotte.

Regierungsvorschläge zur Milderung der Zensur sollen dem Reichstage in der neuen Session laut „B. Z.“ unterbreitet werden. Einmütigen soll es sich allerdings nur um Erwidlungen handeln, die vom Ministerium von Bayer in die Besprechungen mit den Fraktionsführern gezogen wurden.

Die deutsche und österreichisch-ungarische Kommissions, die im Anschluß an die West-Botschafter-Friedensverhandlungen wirtschaftliche und soziale Fragen beraten sollte, hat Petersburg Wiener Meldungen zufolge angelehnt die Ausschließlichkeit, bei dem Verhalten Trojitz auf einer Verständigung zu gelangen, verlassen.

Am Mittwoch Kanzlerrede. Der Friedensvertrag mit der Ukraine soll am Mittwoch den Beratungsgesamt des Reichstags bilden, an demselben Tage wird der Kanzler die angekündigte große Rede halten.

Die Rede des Prinzen Max von Baden, des Thronfolgers im Großherzogtum und Präsidenten der bayerischen Kammer überschritt in ihren Darlegungen den Rahmen, den sich die Ministerreden der letzten Wochen gehalten hatten, blieb nicht in Anleihen und Verteilungen stehen, behandelte mit einem Freimuth den nur die Selbstbehauptung der Reichsregierung, die verschiedenen in den feindlichen Ländern und zeigte uns vor allem, an welchen weltgeschichtlichen Punkt uns der Verlauf des Krieges jetzt gebracht hat.

Rußland will mit geistigen, wenn auch ungelunden Waffen erreichen, was ihm militärisch verlaget blieb. Durch die Friedenserklärung Trojitz hat sich bei uns niemand täuschen lassen. Er will den Frieden zwar der Waffen, der Armeen, den Abschlus eines Kampfes, der ihm keine Wünsche mehr erfüllt. Dafür will er einen um so vorhergehenden Krieg der Ideen entfesseln, der aber nicht auf das geistige Gebiet beschränkt bleibe, sondern sich mit Worten, mit Sengen und mit Brennen durchzusetzen vermag würde. Wenn es richtig ist, daß die Völkervereinigung und die Völkervereinigung im Vordringen sind, daß sie bei den russischen Völkern, die sich oben der Freiheit zu freien begannen, schon mit Schreden haufen, dann ist kein Tag mehr zu verkümmern. Ein gewisses Einne sind die Herbsttage von 1914 wiedergetreten. Die Gefahr ist heute nicht minder groß als damals, sie ist vielleicht noch bedrohlicher.

Für den anderen Gedanken des Prinzen Max, daß es sich bei diesem Kampf gegen den nordringenden Bolschewismus nicht nur um die Weltfriedensfrage handelt, sondern daß hier die Größe aller Länder aller Völker verstanden, wird bei den Feinden kein Verständnis zu erwarten sein. So lange sie nicht den ersten Schritt getan haben, den Weg an den Verhandlungstisch, den sie, wie Prinz Max treffend sagte, schauen, werden sie noch weniger den zweiten Schritt tun. Sein Appell geht deshalb an die eigenen Volksgenossen und er wiederholte seine schönen Worte, die er unmisslich in der höchsten Kammer gesagt hat, daß man im politischen Gegner zunächst den Volksgenossen achten und sein Verhalten danach einschätzen solle.

Einland und Ostland in Gefahr. Die Sozialisten verhaften zahlreiche deutschfreundliche Osten und internieren in Rostal über 1000 Personen. Ein Manifest kündet furchtbare Strafen für das Streben nach Selbst-



treffen und dem gemeinsamen Einigungswesen eine gesetzliche Grundlage geben. Die Arbeiter und deren gemeinschaftliche und politische Vertreter fordern allgemeine Arbeitstammern für alle Arbeitnehmer und bekämpfen jeden Versuch besonderer Standesvertretung durch irgendwelche Arbeitergruppen. Sie verlangen eine allgemeine Kammer zur schärfsten Durchsetzung ihrer Bestrebungen, zur Vertretung der Arbeit gegenüber dem Kapital. Ihr letztes Ziel ist ein einheitliches Arbeiterrecht. Wie den Wünschen der Arbeiter, so soll auch denen der Handlungsgehilfen entsprochen und nach Erzielung der Arbeitstammernorgane ein Gesetzesentwurf über die Errichtung besonderer Kaufmannstammern eingebracht werden. Überblickt man diesen Reichstag gelehrt der Entwürfe, wird man den großen Unterschied zwischen den bisherigen und der bevorstehenden Reichstagsarbeiten des Deutschen Reichstags gewahrt. Beschänkte man sich bisher im wesentlichen auf Arbeiter, die mehr oder minder mit der Kriegführung im Zusammenhang standen, so mannte man sich jetzt, gerade wie im preußischen Landtage mit der Wahlreform, auch im Deutschen Reichstage ernstlich der Behandlung innerpolitischen Aufgaben zu. Wären alle Arbeiten des hohen Hauses dem deutschen Vaterlande zum Guts gereichen.